

# Lust auf unsere Schöpfung

## Schöpfungsverantwortung in christlichen Gemeinden

Von Simone Birkel

„Ich finde es herrlich, vor und nach dem Gottesdienst noch ein bisschen frische Luft zu schnappen, deshalb radle ich in die Kirche. Da kann ich Gott in Sonne, Wind und Wetter spüren“, erzählt eine Gottesdienstbesucherin. Sie hat die sonntägliche Fahrt zur 1400 Meter entfernten Kirche mit dem Fahrrad statt mit dem Auto zurückgelegt. Dabei ist es März, bewölkt und nur 5 Grad warm, also noch nicht gerade frühlinghaft - ihre erfrischende Art wirkt ansteckend.

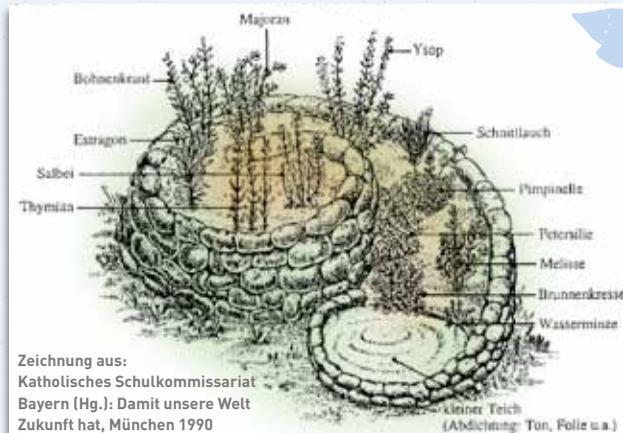
Es gibt im Alltag genügend Situationen, in denen wir schöpfungsfreundlich handeln und durch unser Tun Andere davon überzeugen können. Teilhard de Chardin, der große Schöpfungsmystiker hat es so formuliert: „Es gibt immer noch nichts Ansteckenderes als ein entschlossenes und von Überzeugung geprägtes Leben.“ Am motivierendsten wirke ich also auf andere, wenn ich weiß, was mich selbst motiviert.

Durch die Vision von einer neuen Erde und einem neuen Himmel wird der Blick weg von den Unzulänglichkeiten des Alltags hin zu einer vollkommenen Welt geweitet. Weil wir als Christen erfahren haben, dass die Welt durch Jesus Christus erlöst wurde, sind wir dazu motiviert, uns für die Verwirklichung einer besseren Welt einzusetzen. Die Hoffnung auf eine neue, von Gott geschenkte Zukunft kann sich bei uns Gläubigen konkret nicht anders äußern als in der liebenden Sorge um eine gerechte, menschenwürdige und lebensfähige Mitwelt. Für unsere Pfarrgemeinden in Ost und West ist es deswegen wichtig, neue Visionen für unsere heutige Welt zu entwickeln.

Bitte lesen  
Sie auch die  
Büchertipps  
auf den Seiten  
28 bis 30

Für mich als Christin ist die Schöpfung Gottes in ihrer Vielfalt und Fülle Lebensgrundlage für das gelingende Leben aller Menschen. Das gemeinsame Lebenshaus Erde bietet Menschen, Tieren und Pflanzen gleichermaßen Platz zur Entfaltung und Entwicklung. In der Schöpfung offenbart sich mir das Wesen und die Güte Gottes. Weil Gott ein Freund des Lebens ist, dürfen wir Menschen uns auf seine Schöpfung einlassen. Damit wir Menschen diese Erfahrung machen können, ist die Grundvoraussetzung das Staunen über die faszinierende Vielfalt der Schöpfung. Durch das Wahrnehmen der Natur mit allen Sinnen wird das Bewusstsein offen und weit für die Schöpfung als Gabe Gottes.

Sinnliche Begegnung mit der Schöpfung bereitet den Menschen Lust, sich auf sie einzulassen, sich ihr auszusetzen und sich mit ihr auseinanderzusetzen. Der Geruch eines frisch gepflügten Ackers, einer Sommerwiese oder auch ein regenfeuchter Wald inspiriert mich und lässt mich die Geschäftigkeit und die Hektik des Alltags vergessen. Diese Erfahrungen zu ermöglichen und



Beim gemeinsamen Anlegen einer Kräuterspirale mit einer Schulklasse oder in einem Workshop wird neben der Kenntnis der unterschiedlichen Kräuter und deren Wachstumsbedingungen auch der gestalterische Umgang mit Naturmaterialien vermittelt. Neben der dekorativen Funktion solch einer Kräuterspirale ist der Nutzaspekt nicht zu vergessen: In jeder Küche bieten mit frischen Kräutern zubereitete Gerichte abwechslungsreiche und gesunde Alternativen zu Fertigprodukten.

sie zu entdecken, ist eine grundlegende Aufgabe der Schöpfungsverantwortung. Wenn es uns gelingt, die Freude an der Schönheit der Schöpfung zu wecken und an unsere Kinder oder Enkelkinder weiterzugeben, dann ist dies ein wesentlicher Schritt für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung.

Schöpfungslust will die kreativen Fähigkeiten des Menschen in den Mittelpunkt stellen, den Menschen die Möglichkeit geben, selbst zu werden. Dies kann auf unterschiedliche Weisen geschehen, wie z.B. das Anlegen einer Kräuterspirale, der Bau eines Sonnenkochers, die Feier eines Schöpfungsfestes in der Kirche und im Pfarrhof. Durch das konkrete praktische Tun wird eine Beziehung zur Mitwelt aufgebaut. Wir erleben uns dadurch selbst als Teil der Schöpfung.

Bei einer Wanderung kann man sich Zeit für das Beobachten eines Mückenschwarms oder das Beschupern einer Blume nehmen. Schöpfungslust erfahren bedeutet, ein Sich-Wohlfühlen im Lebenshaus Erde, ein Leben im Einklang mit der Mitwelt. Nicht gegeneinander, sondern miteinander. Schöpfungslust braucht Zeit, um sich entwickeln zu können. Verlangsamung und Entschleunigung spielen eine wichtige Rolle bei der Entfaltung von Naturerfahrung.

Schöpfungslust meint also die Entwicklung eines Lebensgefühls, ein Gefühl für eigenes und fremdes Leben.

Der ganze Mensch ist in diesen Lebensvollzug hineingenommen: Arbeit, Freizeit, Wohnen, Ernährung, Kleidung auch Kirche und Engagement für die Pfarrei. All dies sind Bewährungsproben für den verantwortlichen Umgang mit eigenem und fremdem Leben.

## Konkrete Aktionen für Pfarrgemeinden: Fünf Natur-Wahrnehmungsspiele

### Geräusche lauschen

Mit geschlossenen Augen konzentriert man sich – möglichst im Freien – auf alle natürlichen, aber auch technischen Geräusche (Vogelstimmen, Verkehrslärm, spielende Kinder, Wind). Im anschließenden Austausch wird die Zahl der wahrgenommenen Geräusche festgestellt. Dieses Spiel wird gerne als thematische Hinführung bei ökologischen Bildungsveranstaltungen verwendet, da es die Aufmerksamkeit der TeilnehmerInnen auf das vielfältige Spektrum der im Alltag oft nicht mehr wahrgenommenen Geräusche lenkt.

(Nach: LANDESBUND FÜR VOGELSCHUTZ e.V. (LBV)/NATURSCHUTZBUND DEUTSCHLAND (NABU): Natürlich lernen. Wald - Wasser - Wiese, Hilpoltstein o.A.)

### Sinnenparcours

In einem (von außen nicht einsehbaren) Parcours werden mit verbundenen Augen verschiedene Stationen passiert. Dadurch wird beim Barfußlaufen das Erasten verschiedener Naturmaterialien (Steinplatten, Sand, Kies, Gras, usw.) ermöglicht, ein Eindruck vom Duft verschiedener einheimischer Kräuter (Thymian, Zitronenmelisse, Rosmarin etc.) gegeben und der Geschmacksinn durch das Schmecken von unterschiedlichen Früchten trainiert. Bei Pfarr- oder Kindergartenfesten wird beispielsweise solch ein Sinnenparcours seine Attraktivität nicht verfehlen, zu sehr reizt das Geheimnisvolle und die Neugierde auf die möglichen Erfahrungen.

(Eine Bauanleitung zur Errichtung eines ‚Riech- und Fühlpfades‘ ist bei der ökologischen Akademie Linden, Baiernrainer Weg 17, 83623 Linden, Tel.: 08027/1494 erhältlich.)

### Kameraspiel

Jeweils paarweise zeigen sich die TeilnehmerInnen gegenseitig bestimmte ‚Schnappschüsse‘. Einer schließt die Augen und der/die andere führt ihn/sie zu einem bestimmten Gegenstand (Blume, Baum, Stein), wobei die Blickperspektive des/der ‚Blinden‘ auf den jeweiligen Gegenstand gerichtet wird. Als ‚Auslöser‘ zum Öffnen und Schließen der Augen dient jeweils ein kurzer Händedruck. Die so aufgenommen ‚Bilder‘ präsentieren einen Wirklichkeitsausschnitt aus der Perspektive des/der Anderen.

### Anlegen einer Kräuterspirale

Die Kräuterspirale ermöglicht es, jedem Kraut einen passenden Lebensraum (trocken-feucht, sonnig-schattig usw.) zu geben.

Durchführung: An einem sonnigen Platz wird zunächst spiralförmig eine Trockenmauer aus Bruchsteinen o.Ä. aufgeschichtet. Die Innenräume werden mit kalkhaltigem Bauschutt oder Steinen aufgefüllt. Der obere Bereich der Spirale erhält einen mageren Oberboden. Hier werden anspruchslose und wärmeliebende Kräuter, wie beispielsweise Thymian, Salbei oder Estragon angepflanzt. Der untere, nach Norden liegende Abschnitt wird mit Garten- und Komposterde aufgefüllt und dient als Standort für schattenverträgliche Kräuter mit höherem Nährstoffbedarf (z.B. Petersilie, Schnittlauch). Am Fuß der Spirale kann für wasserliebende Kräuter wie Brunnenkresse oder Wasserminze ein kleiner Teich angelegt werden.

(Vgl. NATUR- UND UMWELTSCHUTZ-AKADEMIE DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (Hg.): Infoblätter Naturgarten, Nr. 28)

### Bau eines Sonnenkochers

Eine weitere Gestaltungsmöglichkeit für Workshops oder Gruppenstunden bietet der Bau eines Sonnenkochers der Marke ‚ULOG‘ für nichttropische Gebiete. Dieses Modell funktioniert nach dem Prinzip der Energiefalle und nutzt den Treibhauseffekt. Es ist mit etwas handwerklichem Geschick leicht aus Abfallmaterialien selbst herzustellen.<sup>7</sup> Die ‚Sonnenkiste‘, wie sie auch genannt wird, besteht im Wesentlichen aus einer gut isolierten, im Inneren schwarz angemalten und mit einem Glasfenster abgeschlossenen Holzkiste. Wo das Licht auf die schwarze Fläche fällt, wird es absorbiert, d.h. in Wärme umgewandelt. Die innenliegende Seite des zur Abdeckung angebrachten Holzdeckels ist mit reflektierender Folie beklebt, wodurch ebenfalls Strahlung in den Kasten gelenkt wird. Glasdeckel und Isolierung der Kiste verhindern, dass die Wärme wieder entweicht und so können im Inneren der Kiste je nach Sonnenschein 120-180°C erreicht werden (vgl. Abbildung 15). Kuchen, Brot, Eintöpfe und andere quellende Gerichte können dort zubereitet werden, Fritieren und scharfes Anbraten ist jedoch nicht möglich.

Die Selbstbauanleitung ist direkt beim Erfinder erhältlich: OEHLE, Ulrich, Entwicklungsingenieur, Morgartenring 18, CH-4054 Basel. Bausätze sowie fertige Modelle können bezogen werden bei: Aktion Verantwortlich Leben e.V., Schillerstr. 6, 99976 Struth.

